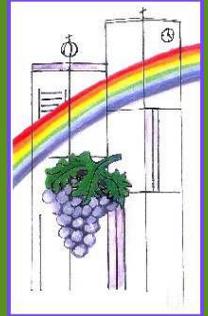


Nr. 2/2013

Juni  
bis  
Sept.  
2013



# Gemeindebrief

Ev. Weinbergkirchengemeinde Berlin-Spandau

## Feier der Osternacht

Liebe Leserin, lieber Leser, ist es so ungewöhnlich nachts um 23 Uhr in die Kirche zu gehen? Augenscheinlich nicht, denn so ungefähr 40 Menschen versammelten sich am Karsamstag am Glockenturm der Gnadenkirche in Pichelsdorf. Dort brannte schon das **Osterfeuer** lichterloh und so begann die Lichtfeier im



Freien am Glockenturm.

Leise wurde das Lied „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“ angestimmt. Dann hörten wir alttestamentliche Worte aus dem Schöpfungsbericht aus 1. Mose 1.. Nach dem Gebet wurde die **Osterkerze** entzündet. Ihr Licht leitete die kleine Prozession vom Hof in die Vorhalle unserer Kirche zum Gesang „Bleibet hier und wachet mit mir“. Dort bekam jeder eine kleine Osterkerze, die reihum – vom Licht der großen Osterkerze gespeist - angezündet wurden. Es folgten Lesungen sowohl aus dem Alten wie auch Neuen Testament von **Pfarrer Pabst und den Lektoren Ute Quast und Enrico Strehlow** sowie die von der Kirchenmusikerin, **Frau Zutz**, eingeleiteten Antwortgesänge. Danach ging es in die noch dunkle Kirche mit dem dreimaligen Wechselgesang „Christus ist das Licht“. Erst als **der Osterhymnus „Christ ist erstanden“** angestimmt wurde, erklang die Orgel mit

lauten Tönen, und das Licht wurde eingeschaltet. Es war ein ergreifender Gesang. **Pfarrer Pabst** hat nunmehr die „**Tauferinnerung**“ angeboten, die fast von jedem wahrgenommen wurde. Man trat einzeln vor das Taufbecken und bekam das Kreuzzeichen auf die Stirn gezeichnet mit der Zusage „Du gehörst zu Jesus Christus“. Zusammen sprachen wir das Glaubensbekenntnis und sangen „Ich bin getauft auf deinen Namen“. **Daran schloss sich eine gemeinsame Abendmahlsfeier an. Mit einem Ausblick auf die neue Schöpfung-** gelesen von den beiden Lektoren und dem **Segen** schloss dieser Osternachtgottesdienst. **Nein, er schloss mit dem Orgelnachspiel. Frau Zutz** spielte den Osterwalzer von **Thomas Riegler** auf der Grundlage des Liedes „**Er ist erstanden, Halleluja**“ mit solch einer Fröhlichkeit, mit so viel Schwung, dass die Gemeinde in ein spontanes Klatschen ausbrach.



Zu Ende war es nun doch nicht, denn im Vorraum begann das **gemeinsame Fastenbrechen**. **Ute Quast** hatte mit Tochter und Ehemann bereits Brot, verschiedene Quarksoßen sowie Wein und Saft aufgestellt. Ein fröhlicher, eindrucksvoller Gottesdienst. **Dank an Pfarrer Pabst, Frau Zutz, Enrico Strehlow und die Familie Quast.**

KDS

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Ist Gott (auch) durch die Natur erkennbar? Und somit auch Menschen, denen der biblische Gott unbekannt ist? Paulus bewegt diese Frage bereits in seinem Brief an die Gemeinde in Rom.

Und was die Apostel Barnabas und Paulus in der Apostelschichte aussprechen klingt wie eine Selbstverständlichkeit— zumindest in ihren Augen. Dass das Leben aus der Erde hervorquillt, ist doch Gott, dem Schöpfer, zu verdanken. So deuten es schon die biblischen Autoren vor ihnen, etwa in den Schöpfungsberichten. Die Umstehenden allerdings, denen die beiden auf ihrer Missionsreise in Kleinasien begegnen, kennen nicht den einen lebendigen Gott, sondern Zeus, Hermes und andere Gottheiten.

Gott am Wirken der Natur zu erkennen, ist schwierig. Weil wir sie als zweiseitig erleben: Wir freuen uns, wenn im Frühling alles anfängt zu sprießen und zu grünen. Sonne und Regen bringen Wachsen und Gedeihen. Gerade nach einem langen kräftezehrenden Winter belebt es uns, wenn uns die Sonne wieder umschmeichelt. Gleichzeitig hören und lesen wir immer wieder von der vernichtenden Kraft, die von der Natur ausgeht. Warum das so ist, ist schwer zu sagen; und ob das Leid, das deswegen

geschieht, zu etwas gut sein soll, wissen wir noch weniger. An dieser Stelle entzieht sich Gott, den wir als den Schöpfer der Natur bekennen, allen Erklärungen.

Auch wenn die biblische Geschichte von Noah und der Sintflut in Gott den Herrn über die Natur und also auch über die Naturkatastrophen sieht, so ist der Glau-

be an einen Gott, der den Menschen auch Unheil bringt, doch in die Krise geraten. Folgerichtig stellt sich Gott in der Sintflutgeschichte als der vor, der den Menschen das Leben in einer intakten Natur verheißt: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1. Mose 8,22)

Darauf vertraue ich und bin gleichzeitig beunruhigt: weil der von uns Menschen verursachte Klimawandel in absehbarer Zeit seine Folgen zeitigt. Denn dadurch sind wir dabei, Gottes Versprechen an uns, Mensch und Natur am Leben zu erhalten, leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Unser Anteil ist es vielmehr, das zu bewahren, was Gott uns Gutes tut und womit er unsere Herzen erfreut.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr

  
(Pfr. Alexander Pabst)

### *Monatsspruch im Juni:*

Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.

*Apostelgeschichte 14,17*



## Das persönliche Engagement

Liebe Leserin, lieber Leser,  
an dieser Stelle wollen wir künftig kleine Artikel einsetzen, die das persönliche Engagement unserer Gemeindeglieder in dieser Welt beschreiben. Es geht darum, einen Einsatz außerhalb unserer Gemeindeaufgaben bekanntzumachen und die Sicht auf verschiedene soziale, christliche, weltliche Projekte zu lenken. Heute beginnen wir mit unserer Kirchenmusikerin, Frau Bettina Brümman, und ihrem Engagement in der KINDERNOTHILFE:

**KINDERNOTHILFE Potsdam-Falkensee**  
Angeregt durch eine Fernsehsendung, entschloss ich mich vor etwa 10 Jahren, bei der Kindernothilfe Duisburg ein **Patentkind** in Uganda anzunehmen. Damals ahnte ich noch nicht, dass mit dieser Entscheidung ein neuer Lebensabschnitt für mich begonnen hatte. Später nahm ich eine zweite Patenschaft hinzu, dann motivierte ich die beiden Gemeinde-Chöre, in Indien und Bolivien zwei Kinder zu fördern. Bald kam eine Menge Post aus verschiedenen Himmelsrichtungen und kurz darauf das **erste Benefizkonzert**, ein Kinderkonzert für das „Haus des Lachens“ im Kosovo.

Wenig später erhielt ich einen Brief aus Duisburg: „Hätten Sie nicht Lust, dem Arbeitskreis Berlin beizutreten?“ Die Arbeits- und Freundeskreise helfen der Kindernothilfe, ihre Anliegen in ganz Deutschland vor Ort bekannt zu machen, sammeln Geld bei vielfältigen Aktionen und übernehmen in ihrem Umfeld auch Aufgaben wie Dankesreden bei Benefiz-Veranstaltungen oder Vorträge über Projekte.

Ich hatte große Lust zur Mitarbeit im Ber-

liner Arbeitskreis und gehörte ihm viele Jahre an. Bis ich 2010 der langen Fahrten durch die Stadt und der ständigen Terminkollisionen mit den Aufgaben in unserer Gemeinde ein wenig überdrüssig wurde. So entwickelte ich die Idee, vor den Toren der Stadt einen eigenen Arbeitskreis zu gründen. Dies sollte jedoch nicht ohne Absprache mit dem benachbarten Freundeskreis Potsdam ge-

schehen, der zu dieser Zeit nur aus drei Leuten bestand. Wir telefonierten, entdeckten viele Gemeinsamkeiten-beim zweiten Telefonat entdeckte ich mehr oder weniger zufällig, dass ich einen **Orgelbauer** an der Strippe hatte- und entschlossen uns spontan zur Gründung eines gemeinsamen Arbeitskreises. Seitdem veranstaltet der neue Freundeskreis „Potsdam-Falkensee“, der inzwischen auf 7 Mitglieder gewachsen ist, regelmäßig Benefizkonzerte im Umland und bei uns in „Weinberg“. Außerdem sammeln und verkaufen wir gebrauchte Bücher für Förderprojekte, die die Kindernothilfe uns vorschlägt. **Zurzeit unterstützen wir eine Telefonhotline in Gweru (Simbabwe)** für Kinder, die von Missbrauch und Misshandlungen betroffen sind. In einem Land, in dem wegen der Aids-Epidemie viele Kinder ohne Eltern aufwachsen müssen, ist diese Arbeit ganz besonders wichtig.

Wenn Sie Bücher zu verschenken haben oder an der Mitarbeit in unserem Freundeskreis interessiert sind, melden Sie sich bitte bei mir (Tel.3612532).

Bettina Brümman



# Bericht von der Gemeindeversammlung

Im Anschluss an den Gründonnerstaggottesdienst ist die Gemeinde zu einer **Gemeindeversammlung** eingeladen worden. Die Grundordnung unserer Evangelischen Kirche (EKBO) schreibt im Artikel 28 vor, dass mindestens einmal im Jahr eine solche stattfinden muss.

Nach der **Begrüßung durch Pfr. Pabst** richtete die Vorsitzende des Gemeindegemeinderats, **Frau Wemmer**, einen Dank an die vielen ehrenamtlichen Gruppenleiter, Helfer und Verantwortlichen in der Gemeinde. Diese Gemeindeglieder helfen mit, den Gemeindegemeinderat und den Gemeindebeirat zu entlasten und tragen dazu bei, die Gemeinde zu einer Selbständigkeit zu entwickeln.

**Der erste Tagesordnungspunkt** beschäftigte sich mit der am 20. Oktober 2013 anstehenden **Gemeindegemeinderatswahl**. Für die folgenden sechs Mitglieder läuft die Amtsperiode aus: Es sind Frau Berger, Frau Rossow, Frau Bolz, Frau Kasper, Herr Forner und Herr Styppa. Auf die Frage, ob sie zu einer Wiederwahl bereit seien, konnte noch keine Antwort gegeben werden.

**Da in unserer Weinberggemeinde sechs Älteste zu wählen sind, sollen mindestens neun Kandidatenvorschläge vorliegen.** Frau Wemmer forderte die Gemeinde auf, sich über geeignete Kandidaten Gedanken zu machen und Vorschläge, die von mindestens 10 Gemeindegliedern unterschrieben sind, einzureichen. **Letzter Termin dafür ist der 26. August 2013.** Siehe hierzu auch die Ausführungen auf Seite 25. Die Ge-

meinde würde es begrüßen, wenn sich auch junge Menschen bereit erklären, diese verantwortungsvolle Aufgabe wahrzunehmen.

**Der zweite Tagesordnungspunkt** führte zu einer angeregten Diskussion, denn es ging hier um die **Zukunft unserer Gemeinde in personeller Hinsicht**. Pfr. Pabst führte aus, dass am 30. April 2013 seine Zeit im Entsendungsdienst abgelaufen ist und er sich nunmehr um eine Pfarrstelle bewerben kann. In unserer Gemeinde gibt es keine freie Stelle, da Pfr. Seeger diese erst mit Beginn seines Ruhestandes im Sommer 2014 freimacht. Unter Berücksichtigung, dass bereits in diesem Juli Diakon Koesling in den Ruhestand geht, und Pfarrer Pabst sich in einer anderen Gemeinde bewirbt, stellt sich die personelle Ausstattung im pfarramtlich und diakonischen Bereich als unsicher und misslich dar. Frau Wemmer berichtete, dass es bereits Gespräche sowohl mit dem Konsistorium als auch mit dem Kirchenkreis Spandau gegeben hat. Man verspricht, eine Lösung für die Übergangszeit zu finden. Es kamen Fragen aus der Gemeinde auf, wie z.B. „wer betreut ab Juli die Senioren“ oder „wer macht den Konfirmandenunterricht“. Auch hier wurde auf Lösungen durch den Kirchenkreis bzw. den ehrenamtlichen Einsatz hingewiesen. Ein Zuhörer machte deutlich, dass eine solche Situation auch gute Chancen für die Gemeinde mit sich bringen kann, die man zum Guten nutzen sollte.

# Bericht von der Gemeindeversammlung

Prof. Dr. Zöllner erklärte Daten des „**Strukturberichts**“, um die Gesamtsituation verständlich zu machen. So hat in den letzten 25 Jahren der Kirchenkreis 42 % seiner Mitglieder durch Tod und Austritt verloren. Früher gehörte die Hälfte der Spandauer Einwohner zur evangelischen Kirche, heute sind es mit ca. 60 000 nur noch ein Viertel der knapp 250 000 Spandauer. Dass diese Zahlen sich auch auf die Kirchensteuereinnahmen und damit auf die personelle Ausstattung auswirken, war jedem klar. Das unterstreicht wieder, dass die Kirchengemeinden sich aktiv um sich selber kümmern müssen.

**Der dritte Tagesordnungspunkt** beschäftigte sich mit dem Thema „**Offene Kirche und die damit verbundenen Baudurchführungen**“.

Herr Petrick führte aus, dass im Büro der Fröhnerstraße umfangreiche Sanierungsarbeiten anstehen. Leider ist das Büro nur schwer zu erreichen, deshalb soll es zu einer Wohnung rückgebaut werden. Ein Anbau an der Arche soll Platz für das Büro und einen einladenden Raum der Begegnung bieten. Der Anbau entsteht im Rahmen des Konzepts „offene Kirche“.

**Offene Kirche** als Möglichkeit, Menschen anzusprechen, Menschen Gelegenheit zu geben, in der Stille zu beten, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Ob es sich um Schüler der gegenüberliegenden Schule handelt – siehe auch Bericht „Kakao für alle“ auf Seite 28 - oder einfach nur Vorübergehende, wir wollen für alle da sein. So soll die Vorderfront (Jaczostr.) auch umgestaltet werden, z.B. durch einen

**Bibeltgarten**, der Denkanstöße geben soll, sowie Bänke zum Verweilen. Herr Forner betonte auch unseren geistlichen Auftrag. Gespräche mit den Katecheten der Schule und der Schulleitung und auch die— von allen gelobte—Schaukastenarbeit (verantwortlich: Frau Renate Strehlow) sind Schritte auf dem Weg zur einladenden Gemeinde. **Wir wollen offen sein für Jedermann**. Offene Kirche, erst ein Anfang; doch wir haben viel Gottvertrauen, denn Jesus Christus ist unser Herr. Er sorgt für uns, auch wenn wir erst eine Durststrecke bewältigen müssen. Wir haben jedenfalls die Erwartung, dass künftig wieder mehr Menschen zu uns kommen und auch einen Weg zu Gott finden werden.

**Der vierte Punkt** beschäftigte sich mit den **Anliegen und Vorschlägen** aus der Gemeinde.

Ein Gemeindeglied wies daraufhin, dass die Türen und Tore zum Grundstück der Laurentiuskirche nachts nicht mehr verschlossen sind. Der GKR versprach, sich dieses Problems anzunehmen.

Herr Skopeck erzählte von der Arbeit mit „**Laib und Seele**“ und bedankte sich für die in den Vorräumen der Kirchen aufgestellten grünen Kisten, die immer reich gefüllt waren und dazu beigetragen haben, manche Not bei Bedürftigen zu lindern. Die grünen Kisten werden weiterhin in den Kirchen aufgestellt, um kontinuierlich Hilfe zu leisten.

Aufgrund einer Frage wurde nochmals der Beschluss des GKR erläutert, die klei-

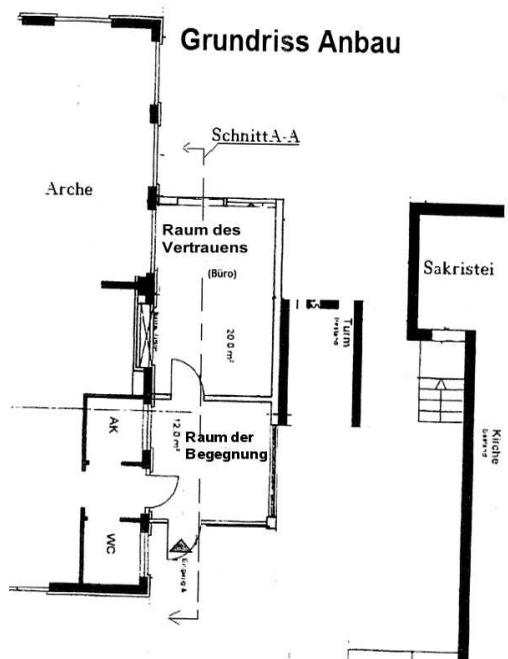
# Bericht von der Gemeindeversammlung

nen Kelche, die aus hygienischen Gründen zum Abendmahl eingeführt worden waren, abzuschaffen, weil dieses hygienische Problem als nachrangig angesehen wird. Dafür wird – wie es theologisch/biblisch auch vorgesehen ist- künftig zum Abendmahl nur noch der Gemeinschaftskelch mit Wein oder Traubensaft gereicht.

Mit einem Dank an Frau Quast und ihren Mann für die Ausrichtung des kleinen Imbisses haben die Anwesenden betend das Lied „Herr bleibe bei uns..“ gesungen. Pfr. Pabst verabschiedete alle und wünschte einen guten Heimweg.

Im Auftrag des GKR:

Edelgard Wemmer, Vorsitzende



## RECHTSANWALT Alexander Lindenberg

- Arbeitsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

**Fachanwalt** für Arbeitsrecht  
**Fachanwalt** für Bank- u. Kapitalmarktrecht

[www.rechtsanwalt-lindenberg.de](http://www.rechtsanwalt-lindenberg.de)

Verkehrsanbindung: Bus M 49  
Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße  
Mandantenparkplätze vorhanden

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstr.)

13595 Berlin

E-Mail: [mail@rechtsanwalt-lindenberg.de](mailto:mail@rechtsanwalt-lindenberg.de)

Telefon: 030 306 99 09 - 0

Telefax: 030 306 99 09 - 99

## Gerhard Schöne

(Lied: „Wo soll ich fliehn hin „ aus Neutext: Gerhard Schöne CD „Ich bin ein Gast auf Erden“ nach „Wo soll ich fliehn hin“ von Johann Heermann Schein 1585-1647, Melodie: Auf meinen lieben Gott , EG 345)

*Wo soll ich fliehn hin, wenn ich mir selbst nichts bin?  
Fühl ich mich überflüssig, des Lebens überdrüssig,  
dann möchte ich mich verkriechen,  
nichts hören, sehen, riechen·*

*Meist geht mein Tageslauf in Arbeit völlig auf·  
Ich lass mich schieben, lenken, nur um nicht nachzudenken·  
Mein ganzes Interesse ist, dass ich mich vergesse·*

*Ich habe Paris gesehen, Venedig und Athen·  
Ich jage über Pisten mit anderen Touristen·  
Und wenn ich wiederkehre, bleibt dennoch eine Leere·*

*Wer weiß noch einen Trip? Wer hat noch einen Tipp?  
Womit ich mich aufs Neue betäube und zerstreue·  
Bin nicht in mir Zuhause· Funkstille, Sendepause·*

*Leer sind die Batterien· Ich habe es satt zu fliehn·  
Komm zu mir Gott des Lebens, dass ich nicht leb vergebens·  
Mach mich und andere Leichen, zu einem Lebenszeichen·*

Der Liedermacher und Sänger Gerhard Schöne (geb. 1952) gehört zu den ganz wenigen aus der Gilde ostdeutscher Liedermacher, deren Popularität die politischen Turbulenzen der 90 er-Jahre ungebrochen überstanden hat.

Als Botschafter für UNICEF und Sonderbotschafter der Initiative "Verbundnetz der Wärme" engagiert er sich häufig medienfern, wo Hilfe gebraucht wird. Er wurde für sein Schaffen mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik (1992 und 2003) und weiteren Preisen ausgezeichnet.

Jahr für Jahr gibt Gerhard Schöne um 100 Konzerte. Viele Produktionen können Sie auf CD erleben. Schauen Sie einmal ins Internet unter:

[www.gerhardschoene.de](http://www.gerhardschoene.de) oder unter [www.buschfunk.com](http://www.buschfunk.com) und Sie werden überrascht sein, was Sie über diesen einmaligen Künstler erfahren .  
– KDS-

MONATSSPRUCH JUNI 2013

APOSTELGESCHICHTE 14,17

*Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen,  
hat viel Gutes getan und euch vom Himmel  
Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ermahnt  
und eure Herzen mit Freude erfüllt.*

## Ihre Diakonie-Station Spandau in der Jüdenstraße ...



**Seit über 25 Jahren ein verlässlicher Partner**  
in der Häuslichen Pflege und Krankenpflege.

- Betreuungsangebote und Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
- Selbsthilfegruppe für krebskranke Frauen
- Urlaubspflege/Verhinderungspflege
- Persönliche Assistenz
- Soziale Beratung
- Begleit- und Servicedienste
- und vieles mehr, z.B. die:

### **Tagespflege**

#### **für Pflegebedürftige VSI gGmbH**

Ein engagiertes und liebevolles Pflegeteam  
erwartet Sie in den Tagespflegen in der

Radelandstraße 40 · 13589 Berlin

**Tel. 37 59 55 62** · Fax 37 59 55 63

und Stadtrandstraße 477 · 13589 Berlin

**Tel. 37 48 84 10** · Fax 37 48 84 12

Montag bis Sonntag 9.00 bis 16.00 Uhr



### **VSI gGmbH**

gemeinnützige Gesellschaft  
für soziale Integration mbH

Wir beraten Sie gerne in unserem  
**barrierefreien Beratungszentrum in der Marktstraße 3 in Spandau,**  
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10.00–18.00 Uhr.

**Telefon 68 83 92 18 22**

Kooperationspartner des Ev. Waldkrankenhauses und der Charité

**... bietet mehr als nur ambulante Pflege!**

Mit schnellen Schritten gehen wir auf das große Fest zu: Im Jahre 2017 feiern wir das 500. Jahresfest der Reformation. Zur Vorbereitung hierzu sorgen in den Jahren zuvor so genannte „Lutherdekaden“ mit bestimmten Jahresthemen für eine Einstimmung. **Das Jahresthema für 2013 lautet „Toleranz“.**

Was hat Reformation mit Toleranz zu tun? Die vielen Veröffentlichungen hierzu bewogen mich, einmal über den Begriff "Toleranz" und auch den Bezug zu meiner Person, meinem Glauben und zu meiner eigenen Toleranz nachzudenken. Doch vorher eine kleine Hinführung zum Thema: Unter „Toleranz“ versteht man auch die „Duldsamkeit“, das Verb „tolerant“ wird gleichgesetzt mit „respektieren, dulden, ertragen, gewähren lassen“ und kommt vom lat. „tolerare = erdulden“.

Beginnen möchte ich mit der Frage:

## **War Jesus Christus tolerant?**

Da gibt es die schöne Geschichte von der Tempelreinigung. Hier wurde Jesus zornig, warf die Tische der Geldwechsler um und verjagte sie, denn – und das war der Grund – sie verunreinigten mit ihrer Wucherware den Tempel. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass er die Taubenverkäufer fast milde aufforderte, den Tempel zu verlassen, denn die Tauben waren für die wirklich armen Leute bestimmt, für die er immer ein Herz hatte. So ist meine Antwort, Jesus war und ist tolerant, dem Sünder gegenüber, aber nicht gegenüber der Sünde. Viele der Gleichnisse belegen dies immer wieder. Jesus liebt die Sünder, der Sünde gegenüber aber war und ist er intolerant.

Machen wir einen großen Sprung weiter, denn leider gilt auch die folgende Feststellung:

Die Entwicklung der Gemeinde Jesu Christi bis ins Mittelalter, bis hin zur Reformation war gewiss nicht von Toleranz geprägt: Verfolgung theologisch Andersdenkender, Kreuzzüge, Inquisition oder Ketzerverbrennungen waren an der Tagesordnung. So bleibt nun die Frage in Bezug zu unserem Thema:

## **War Martin Luther tolerant?**

In seinem Streit mit Thomas Müntzer, einem Priester, Agitator und Befürworter der Bauernaufstände, bei denen es auch um die soziale Gerechtigkeit ging, stand Luther stets auf der Seite der Mächtigen. Und viele werfen ihm ein intolerantes Verhältnis zu anderen Religionen vor. Die Juden waren für Luther „ein vom Satan verführtes Volk“ und der Islam „eine vom Teufel inspirierte Religion“. Auch die Beziehungen zu Zwingli und Calvin, den schweizerischen Reformatoren, waren nicht von Toleranz bestimmt. Später in seinem Leben wurde Luther milder und damit auch toleranter.

Das Zeitalter der Aufklärung brachte eine weitgehend positive Entwicklung. Ich denke nur an die Ringparabel von Gotthold Ephraim Lessing aus "Nathan der Weise". Ein Musterbeispiel für die Toleranz..

Doch den Begriff Toleranz möchte ich nicht nur im Blick auf die drei monotheistischen Religionen sehen. Wenn man von Menschen mit anderen Wahrheitsansprüchen, mit anderen Lebens-Haltungen spricht, dann können das vielfältige Ansichten und Handlungsweisen sein, die auch den **eigenen christlichen Glauben** betreffen. Auch darum geht es, dass ich Menschen mit anderen Ansichten, ob Christen - wie ich es bin - oder Andersgläubige, respektieren kann. Das verstehe ich unter Toleranz. Unser Bischof Markus Dröge wünscht sich mehr Glauben,

Und da sind wir wieder bei der Reformation. Luthers wichtigster Punkt war doch der, dass er Jesus Christus in den Mittelpunkt unseres Glaubens stellte. **Im Zent-**

Mensch dabei oft versage. In einem solchen Fall möchte ich ausrufen: „Ach, wenn ich doch wie Christus wäre“. Und hierzu habe ich in dem empfehlenswerten Buch von Tiki Küstenmacher **"biblify your life"** einen schönen Ausspruch gelesen: „Ja, dann könnte ich mir auch vorstellen, wenn alle Christen Christen wären - das heißt doch Christus ähnlich wären -, würde es heute keinen Islam geben.“ (Das sagte Iskandar Jadeed, ein arabischer Pastor und ehemaliger Muslim). Und diesen Ausspruch kann man ergänzen: ....auch keine selbst-süchtigen, egoistischen, bösen

Themenjahre der Lutherdekade	
2008	Eröffnung der Lutherdekade
Reformation und ...	
2009	<b>Bekenntnis</b> Johannes Calvins Kirchenverständnis und Wirtschaftsethik
2010	<b>Bildung</b> Bildungsimpulse der Reformation
2011	<b>Freiheit</b> Der mündige Christenmensch
2012	<b>Musik</b> Vom Gemeindegesang bis zur Hausmusik
2013	<b>Toleranz</b> Ökumenische Gemeinsamkeiten
2014	<b>Politik</b> Obrigkeit und Mündigkeit, Glaube und Macht
2015	<b>Bild und Bibel</b> Christliche Botschaft in Bild und Sprache
2016	<b>die Eine Welt</b> Von Wittenberg in die Welt
2017	Reformationsjubiläum - 500 Jahre Reformation



epd grafik-0812

**rum des christlichen Glaubens steht die Vertrauensbeziehung eines Menschen zu Jesus Christus.** Deshalb sollen wir uns auf Jesus ausrichten, er ist Vorbild, er gibt Orientierung. Die Nächstenliebe schließt die Toleranz mit ein. Doch solange jeder auf seiner Wahrheit als alleinige beharrt, kann es keine Toleranz geben. Wenn zum Beispiel unterschiedliche Frömmigkeitsstile oder Bekenntnisse zu Diffamierung, Ausgrenzung und Distanz führen, ist das unter Christen keine Toleranz. Meine Toleranz anderen Menschen gegenüber hat ihre Grenzen, wenn sie ihre Wahrheitsansprüche im **Fundamentalismus** ausarten lassen. So mache ich z.B. den Unterschied zwischen Muslimen, die als treue Anhänger Allahs ihren Glauben leben, und den Islamisten, die die Religion nur als Aushängeschild nehmen und ihre terroristischen Ziele verfolgen. Mein Glaube muss mit meinem Leben übereinstimmen. Wenn ich mich auf Jesus ausrichte, dann muss meine Handlungsweise das auch widerspiegeln, wenn mir auch klar ist, dass ich als

Menschen. Dann würde die Nächstenliebe herrschen und damit auch die Toleranz. Ach, wäre das schön.

Zum Schluss muss ich noch sinngemäß einen Vers aus dem 1. Johannesbrief 2,6 zitieren, der heißt: "Wer behauptet, ständig mit Jesus Christus verbunden zu sein, der muss auch so leben, wie Er gelebt hat." Kann man das überhaupt in einer Zeit, wo wir uns ständig ablenken lassen, in Aktivitäten stürzen, mit dem Zeitgeist kämpfen, Werte verlieren, unserem Egoismus keinen Einhalt gebieten und dadurch keine Toleranz üben und immer weniger mit Jesus verbunden sind? Diese Gefahren in meinem Leben will ich erkennen, mich ändern und von Jesus verändern lassen. Das stärkt den Glauben und somit die Toleranz.

Diese Zeilen sollen weiter zum Nachdenken anregen, zur Umkehr führen und zu einer Neuausrichtung im Jahr 2013, der Dekade „Reformation und Toleranz“, **denn Reformation bedeutet ja Erneuerung.**

## STICHWORT

# URLAUB

Von überfüllten Stränden und Ansichtskartenstress wusste man vor Jahrhunderten noch nichts. Aber den Urlaub kannten auch die Minnesänger schon. Wenn ein Ritter im Mittelalter „Urloup“ bekam, hieß das schlicht, ein Höherstehender oder eine Dame hatte ihm erlaubt wegzugehen.

Den ersten Erholungsurlaub im heutigen Sinn erhielten höhere preußische Beamte – zunächst nur bei Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung. Noch 1890 gab Kaiser Wilhelm II. aber zu bedenken, „es liege in der Beschränkung der Arbeitszeit die Gefahr des Müßiggangs“. Eine gesetzliche Regelung über allgemeinen Erholungsurlaub für Arbeiter und Angestellte enthielten erst die Ländergesetze von 1945.

GOTTESDIENST ZUM  
SCHULANFANG



**Am Freitag,  
dem 9. August 2013,  
um 15 Uhr mit Pfarrer Pabst  
in der Laurentiuskirche,  
Heerstr. 367**

# GEMEINDEFEST

Zum **Gemeindefest**

am **Samstag, dem 24. August 2013, ab 15 Uhr**



wird herzlich eingeladen.

Diesmal findet das Sommerfest im **Gemeindeteil Laurentius, Heerstraße 367** statt.

Der GKR



## Einladung zum **Gemeindeausflug**

Liebe Gemeinde, liebe Leser und Freunde unseres Gemeindebriefes,

am **Samstag, dem 31. August 2013** ist es wieder einmal so weit, dann startet **um 9.30 Uhr** vom Grundstück unserer Laurentiuskirche, Heerstraße 367, der Bus zum diesjährigen

**Gemeindeausflug.**



Unser Ziel heißt: **BRANDENBURG** an der Havel

Der erste Halt ist auf der Dominsel. Am Dom wartet schon unser Domführer und zeigt uns das eindrucksvolle Gebäude, welches auf die Anfänge von Otto dem

Großen – im Jahr 948 n.Ch.- zurückzuführen ist.

Danach geht es ein paar Minuten zu Fuß zum Dominselrestaurant zum Mittagstisch. Im Anschluss daran bringt uns der Bus zum Hafen, und das Fahrgastschiff „Pegasus“ zeigt uns Brandenburg von der Wasserseite aus.

Nach einer kleinen Stadtrundfahrt mit dem Bus müssen wir leider wieder die Heimfahrt antreten und werden gegen 17.00 Uhr wieder in Berlin-Spandau sein.

Das alles zusammen - Busfahrt, Dombesichtigung, Mittagessen, Schiffsfahrt – **kostet für Sie 28 € pro Person.** Der Gemeindekirchenrat lädt Sie zu diesem Gemeindeausflug herzlich ein. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro (Heerstraße oder Fröhnerstraße) rechtzeitig an.

Edelgard Wemmer  
Klaus-Dieter Sachse

## Veranstaltungen

Sa. 8. Juni	8.45 Uhr Arche, Jaczostr. 52	<b>Frühstückstreff Frauen</b> <b>Ref. Claudia Filker</b> s. Seite 27
Sa. 8. Juni	16 Uhr Laurentiuskirche Heerstr. 367	<b>Sommermusik für</b> <b>Simbabwe</b> s. Seite 15
Di. 11. Juni	19 Uhr Arche, Jaczostr. 52	<b>Kreis der guten Hoffnung</b>
Di. 9. Juli	19Uhr Arche, Jaczostr. 52	<b>Kreis der guten Hoffnung</b>
Sa. 24. August	ab 15 Uhr Laurentiuskirche Heerstr. 367	<b>Gemeindegottesdienst</b> s. Seite 27
Sa. 31. August	9.30 Uhr Laurentiuskirche	<b>Gemeindegottesdienst</b> s.Seite 13
Sa. 07.. Sept.	16 Uhr Arche Jaczostr. 52	<b>Der musikalische Salon</b> <b>Musik, wie im Kaffeehaus</b> s.Seite 15
Sa. 14. Sept.	14 - 16 Uhr Gnadenkirche Jaczostr.52	<b>Kinderkleiderbörse</b> s. Seite 15
Mi. 25. Sept.	19.30 Uhr Gnadenkirche Jaczostr. 52	<b>Pichelsdorfer</b> <b>Glaubensgespräche</b>
So. 29.Sept.	Nach dem Gottesdienst Laurentiuskirche	<b>Erntedankessen</b>



Die Weinbergkirchengemeinde lädt ein:

### Erntedankessen in der Laurentiuskirche

Nach dem Gottesdienst **am Sonntag, dem 29. September 2013**, gibt es den Erntedankesseneintopf und anschließend Kaffee und Kuchen.

Der Erlös der verkauften Erntedankgaben vom Altar ist bestimmt für die Telefonseelsorge Berlin

## Sommermusik für Simbabwe

**Sonnabend, den 8. Juni 2013, 16.00 Uhr, Laurentiuskirche,  
Heerstraße 367**

mit den Chören und dem Flötenquartett der Weinbergkirchengemeinde

Madrigale, Motetten, geistliche und weltliche Lieder zum Zuhören und Mitsingen.

**Leitung: Bettina Brümman**

Kaffee und Kuchen im Anschluss.

**Um Spenden für das Childline-Projekt der Kindernothilfe in Gweru wird gebeten.**



---

## Der musikalische Salon

**Musik, wie im Kaffeehaus**

**am Samstag, dem 7. September 2013, um 16 Uhr  
in der Arche Pichelsdorf, Jaczostr. 52**

mit Bettina Brümman, Klavier  
Vera Mattern, Klavier  
Sergej Mattern, Bratsche  
Sonja Brümman, Klarinette



Kaffee und Kuchen an den Tischen

Am Ende wird um eine Spende für ein Projekt der Kindernothilfe gebeten.

---

## Kinderkleiderbörse in der Gnadenkirche



Ihren Kindern passen vielen Sachen nicht mehr?  
**am Samstag, dem 14.09.2013, von 14-16 Uhr**  
gibt es die Möglichkeit, diese in der Jaczostr. 52 zu verkaufen, aber auch Anderes zu kaufen.

**Anmeldungen bitte vom 01.08.2013.-23.08.2013 und ab 01.09.2013**

unter folgenden Telefonnummern:  
**361 23 87 oder 0171/ 32 88 692**

Auf Ihre Anmeldungen freut sich Dagmar Rossow

## Bestattungen



Horst Kindel  
Gerta Schwermer  
Günter Hackbarth  
Barbara Radke  
Erika Schieritz  
Irmgard Kreibig  
Werner Jürgens

81 Jahre  
84 Jahre  
74 Jahre  
71 Jahre  
93 Jahre  
91 Jahre  
79 Jahre

## Konfirmation



Am Pfingstsonntag - 19. Mai 2013 -  
werden eingesegnet:

Nico Barlot  
Janick Cabrera Wachs  
Jasmin Kilian  
Cedric Korte  
Patrick Lüttke  
Shirley Meinke

## Taufen



Janick León Cabrera Wachs  
Cedric Korte  
Luca Joel Kunkel

Wir wünschen  
allen Konfirmandinnen  
und Konfirmanden

*Gottes reichen Segen!*

## Gottesdienste - jeweils 10 Uhr (wenn nicht anders vermerkt)

	Laurentiuskirche	Gnadenkirche
<b>Sonntag, 2. Juni</b> <i>1. So n Trinitatis</i>	<b>Pfr. A. Pabst</b> <i>Abendmahl</i>	<i>Wegen des Kreiskirchentages kein Gottesdienst</i>
<b>Sonntag, 9. Juni</b> <i>2. So n Trinitatis</i>	<b>Diakon Koesling</b>	<b>Pfr. A. Pabst</b> <i>Taufe</i>
<b>Sonntag, 16. Juni</b> <i>3. So n Trinitatis</i>	<b>Prädikant Wüst</b>	<b>Pfr. A. Pabst</b> <i>Familiengottesdienst</i>
<b>Sonntag, 23. Juni</b> <i>4. So n Trinitatis</i>	<b>Pfr. O. Seeger</b>	<b>Diakon Koesling</b>
<b>Sonntag, 30. Juni</b> <i>5. So n Trinitatis</i>	<b>Pfr. A. Pabst</b>	<b>Pfr. O. Seeger</b>
<b>Sonntag, 7. Juli</b> <i>6. So n Trinitatis</i>	<b>Pfr. A. Pabst</b>	<b>Gott-am-Abend-Team</b> <i>18 Uhr</i>
<b>Sonntag, 14. Juli</b> <i>7. So n Trinitatis</i>	<b>Pfr. i.R. Roschlau</b>	<b>Pfr. O. Seeger</b> <i>Abendmahl</i>
<b>Sonntag, 21. Juli</b> <i>8. So n Trinitatis</i>	<b>Pfn. Viola Türk</b>	<b>Lektor Skoppeck</b>
<b>Sonntag, 28. Juli</b> <i>9. So n Trinitatis</i>	<b>Pfr. O. Seeger</b>	<b>Lektor Sachse</b>

## Gottesdienste - jeweils 10 Uhr (wenn nicht anders vermerkt)

	Laurentiuskirche	Gnadenkirche
Sonntag, 4. August <i>10. So n Trinitatis</i>	Pfr. A. Pabst <i>Abendmahl</i>	Pfr. I.R. Wiarda <i>18 Uhr</i>
Freitag, 9. August	Pfr. A. Pabst <i>Schulanfang 15 Uhr</i>	
Sonntag, 11. August <i>11. So n Trinitatis</i>	Pfr. O. Seeger	Pfr. A. Pabst <i>Abendmahl</i>
Sonntag, 18. August <i>12. So n Trinitatis</i>	Pfr. i.R. Roschlau	Pfr. A. Pabst <i>Vorstellung der Konfirmanden</i>
Sonntag, 25. August <i>13. So n Trinitatis</i>	Pfr. I.R. Wiarda	Pfr. O. Seeger
Sonntag, 1. Sept. <i>14. So n Trinitatis</i>	Pfr. A. Pabst <i>Abendmahl</i>	Lektor Sachse <i>18 Uhr</i>
Sonntag, 8. Sept. <i>15. So n Trinitatis</i>	Pfr. i.R. Roschlau	Pfr. A. Pabst <i>Abendmahl</i>
Sonntag, 15. Sept. <i>16. So n Trinitatis</i>	Pfr. O. Seeger	Pfr. A. Pabst
Sonntag, 22. Sept. <i>17. So n Trinitatis</i>	Pfr. I.R. Wiarda	Pfr. O. Seeger
Sonntag, 29. Sept. <i>Erntedank</i>	Pfr. A. Pabst <i>Erntedankessen</i>	Lektor Sachse
Sonntag, 6. Oktober <i>19. So n Trinitatis</i>	Lektor Sachse	Pfr. I.R. Wiarda <i>18 Uhr</i>

### Kindergottesdienst in der Gnadenkirche

Familien mit Kindern sind immer herzlich willkommen in unseren Gottesdiensten! In der Gnadenkirche bieten wir parallel zum Gottesdienst einen Kindergottesdienst an, den jeweils ein Mitglied unseres Kindergottesdienst-Teams vorbereitet. Wir freuen uns auf Sie und Euch!

**Angebote für Kinder**

Donnerstag	Weinberg- schnecken	16-18 Uhr	Pi	Tanja Guhl	36 43 23 18
Freitag	Tischtennis	16-18 Uhr	Pi	Sieke Seimetz	0151 55628684

**Angebote für Jugendliche**

Sonntag	Jugendtreff	16-18 Uhr	Lau	Sieke Seimetz	0151 5562 86 84
	Die Fische		Lau	Annika Winkler Fische-Weinberg@gmx.de	
Dienstag	Konfirmanden	17-18.30 Uhr	Pi	Pfr. Pabst	69 20 90 20
Dienstag	TeamerInnen	ab 18.30Uhr	Pi	Pfr. Pabst	

**Angebote für Senioren**

Mittwoch	Seniorentreff 14-tägig	ab 14.30 Uhr 12.6./26.6. 10.7.danach s. Aushang	Pi	Diakon Koesling	362 51 89
Mittwoch	Seniorenfrüh- stückskreis	ab 10 Uhr, monatlich	Pi	Sieke Seimetz	0151 5562 86 84

**Gesprächskreise**

Montag	Ökumenischer Bibelkreis	19 Uhr 3.6./17.6. Juli/ Aug Pause 2.9./16.9.	Pi	Horst Skoppeck	362 11 46
Mittwoch	Morgenlob u. Gebetsgemein- schaft	ab 6.00 Uhr	Pi	Hae-Jin-Bolz	544 602 67
Mittwoch	Frauengruppe	ab 9.30 Uhr	Lau	Helga Klose	362 13 23
Mittwoch	Bibelcafé im Meydenbauer- weg 2	15 Uhr letzter Mi. im Monat		Pfr. Olaf Seeger	66 63 25 51
Freitag	Frühstückscafé für Frauen	ab 9 Uhr erster Fr. im Monat	Pi	Renate Strehlow	36 28 25 43

**Erklärung: Laurentiuskirche = Lau****Gnadenkirche = Pi**

## Musikalische Veranstaltungen

Montag	Kinderflöten- gruppen	nach Absprache	Pi	Bettina Brümman	361 25 32
Montag	Lobpreisgruppe	ab 19 Uhr	Lau	Steffi Thiel	363 29 49
Dienstag	Seniorensingen	ab 10 Uhr	Pi	Bettina Brümman	
Dienstag	Chorprobe	ab 19.45 Uhr	Lau	Bettina Brümman	
Donnerstag	Chorprobe	ab 19.45 Uhr	Pi	Bettina Brümman	
Freitag	Flötenquartett für Erwachsene	ab 16.45 Uhr	Pi	Bettina Brümman	
Freitag	Kinderflöten- gruppen	nach Absprache	Pi	Bettina Brümman	
	Gemeindeband Spätlese	19 Uhr nach Absprache	Lau	Gottfr. Styppa	331 45 40

## Weitere Angebote

Montag	<b>Bibelstunde</b>	<b>15.30 Uhr</b>	<b>Lau</b>	<b>Heidi Thiel</b>	<b>363 29 49</b>
Montag	Tanzgruppe	18.30-19.45 h Juni und Juli Pause 5.8./19.8. 2.9./16.9.	Pi	Brigitte Hartmann	313 43 91
Montag	Hauskreis	19 Uhr		Klaus Forner	361 68 68
Mittwoch	Hauskreis	19 Uhr		Dieter Petrick	361 59 60
Mittwoch	Pichelsdorfer Glaubensge- spräche	19.30 Uhr s.S.14	Pi	Gottfried Styppa	331 45 40
Donnerstag	Männerkreis	ab 19 Uhr letzter Do. im Monat	Pi	Klaus Forner	361 68 68
Donnerstag	Besuchsdienst- gruppe	letzter Do. im Monat	Pi	Pfr. Pabst	69 20 90 20
Freitag	Tischtennis/ Gruppengesprä- che	18-20 Uhr	Pi	Sieke Seimetz	0151 55 62 86 84
Samstag	Kinderkleider- börse	Halbjährlich 23.3.	Pi	Dagmar Rossow	361 23 87
	Büchertisch		Pi	Monika Petrick	361 59 60

## Diakon Michael Koesling geht in den Ruhestand

Am **01. September 1991** hat Diakon Michael Koesling seinen Dienst in der Gemeinde Pichelsdorf, Gnadenkirche, begonnen und arbeitete in der ersten Zeit mit Konfirmanden, Ex-Konfis und Senioren. Er organisierte und begleitete Konfirmandenfahrten, Jugendreisen und die Familienfahrten. Thematisch arbeitete er mit Pfarrer Seeger zusammen und war u.a. auch für die Wanderungen zuständig. An die Nachtwanderungen während dieser Fahrten erinnern sich sicher ganz viele Ehemalige.

Sommerfeste und Seniorennachmittage waren in späteren Jahren die Plattform für aktuelle Themen, für Musik, gewiefte Quizfragen und vieles mehr.

Diakon Koesling hat es geschafft, den „Kreis der guten Hoffnung“ mit theologischen und aktuellen Debatten und Gesprächen interessant zu gestalten, ohne dass der Humor und die Freude außen vor blieben!

**Im August 1999** wurde Diakon Koesling vom Gemeindegkirchenrat mit der "freien



**Michael Koesling und Sohn Don**

Bei all diesen und vielen anderen Gelegenheiten wurden die thematisch-theologischen Arbeiten mit vielen Quiz-Ideen und Sketchen erweitert und bereichert.

Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung" nach Artikel 35, Abschnitt II der Grundordnung der Landeskirche beauftragt. Damit richtete sich der Fokus seiner Arbeit verstärkt auf Gottesdienste

## Diakon Michael Koesling geht in den Ruhestand

und die Verwaltung der Sakramente (Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen). Im Zuge des Gemeindeaufbaus entstand die Idee einer Gottesdienstreihe, die nicht streng liturgisch ist und damit auch für Menschen offen ist, die nicht in die sonntäglichen Gottesdienste gehen. Mit einem Team an seiner Seite entstanden so die "Gott am Abend" Gottesdienste.

Am **31.12.2006** konnte Diakon Koesling

sein **25-jähriges Dienstjubiläum** feiern. Nunmehr geht er zum **31. Juli 2013** in den Ruhestand.

Wir sagen **DANKE** und wünschen Diakon Koesling noch viele gute und glückliche Jahre mit seiner Familie und hoffen, ihn bei der einen oder anderen Gelegenheit in der Gemeinde zu treffen.

Ute Quast

---

### Lieber Herr Koesling,

der Gemeindegemeinderat der Weinberggemeinde möchte Ihnen und Ihrer Familie

### GOTTES SEGEN

für den neuen Lebensabschnitt wünschen. Wir verabschieden Sie mit den Liedworten\*:

*„Gute Wünsche, gute Worte wollen Dir Begleiter sein.  
Doch die besten Wünsche münden alle in den einen ein:*

*Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen, geh in seinem  
Frieden, was auch immer du tust.*

*Geh unter der Gnade, hör auf Gottes Worte, bleib in seiner Nähe,  
ob Du wachst oder ruhst“.*

Wir danken Ihnen für die in unserer Gemeinde geleisteten, vielfältigen Dienste

Edelgard Wemmer, Vorsitzende

\*\* Lied Nr. 65 aus Singt Jubilate



Servus, Grias Eich

Zuerst möchte ich mich als „Neuling“ in diesem Gemeindebrief vorstellen, viele von Ihnen werden mit meinem Namen nichts anfangen können—ich komme ursprünglich aus der Freien evangelischen Gemeinde im schönen Garmisch-Partenkirchen in Bayern und bin aufgrund der Liebe im November 2011 nach Magdeburg gezogen.

Dort arbeite ich als Gesundheits- und Krankenpfleger im Herzkatheterlabor in den Pfeifferschen Stiftungen. Meinen nötigen Ausgleich zu dem sonst so oft stressigen und oft bewegenden Job hole ich mir in der Natur, wenn ich „bewaffnet“ mit meinem großen Fotorucksack hinausstreife, durch Wälder ziehe, Vögel beobachte und einfach in der Natur Gast sein darf und mich als kleiner Teil dessen einfüge. Da draußen gibt es nur Dich und die Natur. Vorausschauendes Verhalten, Schutz der Naturschutzgebiete, Ruhe und Gelassenheit gehören dazu—und nicht selten sitzt man einfach 5 Std. in einem kleinen Tarnzelt auf einem guten Quadratmeter mit Hoffnung auf den „Perfect Shot“. Aktuelle Projekte wie der „Faszinatur 2013 Kalender“ sowie ein



## 30 JAHRE DRUCKEREI OFFSET FRIEDRICH

OFFSET- UND DIGITALDRUCK  
DESIGN  
DATENCHECKS  
BERATUNG UND PLANUNG  
JUST-IN-TIME  
BEST PRICE  
WERBEMANAGEMENT

2012 ist für unser Haus ein ganz besonderes Jahr, denn wir feiern unser 30-jähriges Betriebsjubiläum. Wir blicken mit großer Freude und Dankbarkeit auf diese Zeit zurück und möchten uns für eine sehr zuverlässige sowie beständige Zusammenarbeit bei Ihnen bedanken.

**FRIEDRICH**  
DRUCKEREI  
GmbH & Co. KG

**DRUCKEREI OFFSET FRIEDRICH GmbH & Co. KG**  
Zum Grenzgraben 23a | 76698 Ubstadt-Weiher  
Tel: 07251. 6182 - 30 | Fax: - 59 | [www.druckerei-friedrich.de](http://www.druckerei-friedrich.de)

großer Zeitungsartikel in der Magdeburger Volksstimme gehören mit zum Nebenbei. Aktuell arbeiteten wir an einer Fotoausstellung zur Eröffnung des Kinderhospizes in Magdeburg. Das Hospiz wurde am 06.03.2013 feierlich eröffnet. Die Bilder gingen als Spende an das Hospiz und konnten nur am Tag der Eröffnung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Nebenbei gründeten mein Freund David (Freie evangelische Gemeinde MD) mit mir das Unternehmen „SEINSCHHEIN“ eine kreative und künstlerische Gemeinschaftsproduktion—die uns einen Rahmen gibt unsere gemeinsamen Fototouren und Aktionen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Ja was macht ein junger Mann wie ich noch so an Hobbies? Natürlich Musik, Klavier seit nun 22 Jahren, Kirchenorgel seit 14 Jahren und etwas Gitarre. Im April diesen Jahres war die Hochzeit meiner Frau Antje und mir, natürlich in der Heimat in 2964m Höhe auf der Zugspitze. Tja und im Juli ist es soweit, wir freuen uns auf die Geburt unseres 1. Kindes. Wer möchte, darf uns hierbei im Gebet unterstützen. Ach ja, die Frage nach dem Weg in diesen Gemeindebrief wäre an dieser Stelle noch zu klären—ja das ist auch eine spannende Geschichte, die ich an dieser Stelle etwas abkürzen möchte. Meine Eltern und Renate Strehlow lernten sich vor über 30 Jahren auf einer Bibelschulfreizeit kennen, und wie es eben so kommt, landete ich hier.

Ich hoffe, dass ich mal zu einem Ihrer

Gottesdienste kommen kann—wenn es mich nach Berlin verschlägt auf einer meiner Fototouren.

Bis dahin freue ich mich, Ihnen mit meinen Bildern ein Stück Freude mit auf den Weg eines 4tel Jahres geben zu können und Sie auf dem Laufenden zu halten. Auf meiner Homepage unter Aktuell sehen Sie die laufenden Projekte. Auch für 2014 wird es wieder einen Kalender geben. Soviel sei verraten. Wer das, was wir machen, gut findet und uns etwas unterstützen möchte—der darf das mit einem dankenden Herzen tun. Wir freuen uns über jeden Euro.

Ich wünsche der Gemeinde an dieser Stelle Gottes reichen Segen und wünsche Ihnen Allen schöne Momente im angehenden Sommer.

Pfiad  
Eich-  
Ihr



Kontakt:

Christoph Dangel Photography

[www.christoph-dangel.de](http://www.christoph-dangel.de)

[www.seinschein.de](http://www.seinschein.de)

Spendenkonto Sparda Bank Berlin eG

Konto: 7018203 BLZ: 120 965 97

Verwendungszweck: Ausstellung

MONATSSPRUCH JULI 2013

APOSTELGESCHICHTE 18,9.10

*Fürchte dich nicht!  
Rede nur, schweige nicht!  
Denn ich bin mit dir.*

# Gott beschenkt uns

Paulus heilt in Lystra, einem Ort in Kleinasien, einen lahmen Mann. Daraufhin denken die Menschen, Paulus und sein Gefährte Barnabas seien die griechischen Götter Mercurius und Jupiter, die zur Erde gekommen seien. Schon kommen die Priester dieser Götter angelaufen, um Opfer zu bringen. Mit Mühe und Not kann Paulus die begeisterten Menschen davon abhalten, ihn und Barnabas anzubeten. Stopp, sagt er, das, was ich getan habe, geschah nicht durch meine eigene Kraft. Und dann verweist er auf den lebendigen Gott, den man nicht sehen kann und der doch seine Spuren hinterlässt in der Welt:

Im Guten sei er zu finden, das einem unverdient geschieht, im Regen, der ohne menschliches Zutun vom Himmel fällt, in allem, was gewachsen ist, ohne dass ich es in der Hand gehabt hätte, in der Freude, die mir als Geschenk das Herz erfüllt. Segen könnte man es auch nennen, diese Kraft, die das Leben selber erschafft. Die kann kein Mensch machen, nicht Paulus, nicht Barnabas, nicht ich.

Gut, wenn ich mir einen Blick dafür bewahre. Längst nicht alles habe ich mir in meinem Leben selber verdient. Mancher mag es Zufall nennen, andere sagen Schicksal oder Evolution dazu. Die Wirklichkeit lässt sich auf vielfältige Weise deuten. Beweise für meinen Glauben habe ich nicht. Und doch halte ich mich daran fest: Hinter diesen Geschenken, ohne die ich nicht leben könnte, hinter dem Segen, der hervorbringt, was ich so nötig habe, steckt der lebendige Gott.

Tina Willms

Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.

Apostelgeschichte 14,17



## Impressum:

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Ev. Weinberggemeinde, Heerstraße 367, 13593 Berlin, Telefon 361 42 83

Redaktion: Pfr. Alexander Pabst, Ruth Schranz (Layout), Prof. Dr. Reinhard Zöllner, Renate Strehlow –RS-(u.a. Kinderseiten), Klaus-Dieter Sachse –KDS-(Redaktionsleitung, V.i.S.d.P.)

Druckerei Offset- Friedrich, Ubstadt-Weiher

Email: gemeindebrief@weinberggemeinde.de

Artikel können eingesandt werden an: Klaus-Dieter Sachse, Wilzenweg 23, 13595 Berlin Tel: 361 97 11, Fax: 36 99 15 82 Email: sachse@weinberggemeinde.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, Artikel zu kürzen. Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr.

**Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/13 ist am 10. August 2013**

# Die Weinberggemeinde wählt am 20. Oktober 2013 Älteste für den Gemeindegemeinderat



GEMEINDE  
KIRCHENRATS  
WAHL

## Gemeinde gestalten- Gemeinschaft erleben

Liebe Leserin, lieber Leser, liebes  
Gemeindegemeindeglied,

**am 20. Oktober 2013** wählen die einge-  
tragenen Gemeindegemeindeglieder unserer  
Ev. Weinbergkirchengemeinde Älteste für  
den Gemeindegemeinderat.

Was bedeutet das? Wer ist ein Ältester?  
**Älteste** werden die gewählten Frauen  
und Männer genannt, die eine Kirchengemeinde  
verantwortlich leiten, sie sind Mit-  
glieder eines Gemeindegemeinderats.

Welche **Voraussetzungen** müssen Älteste  
erfüllen, wenn sie gewählt werden wollen?

**Frauen und Männer unserer Gemeinde, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die wahlberechtigt sind, d.h. zum Abendmahl zugelassen, am Leben der Gemeinde teilnehmen, sich zu Wort und Sakrament halten und bereit sind, über die innere und äußere Lage der Gemeinde Kenntnis und Urteil zu gewinnen, können sich als Kandidatin/Kandidat für die Gemeindegemeindeleitung aufstellen lassen.**

Unsere Gemeinde sucht nun Kandidaten für das Ältestenamtsamt. Es ist ein ehrenamtlicher Dienst in der Gemeinde. Älteste werden für die Dauer von sechs Jahren gewählt.

Die Gemeinde wird aufgerufen, **entsprechende Wahlvorschläge** zu machen. Ein Wahlvorschlag muss von mindestens **zehn** wahlberechtigten Gemeindegemeindegliedern unterschrieben sein und **bis spätestens 26. August 2013** im Gemeindegemeindebüro (Heerstraße 367 oder Fröhnerstr. 15-17) vorliegen.

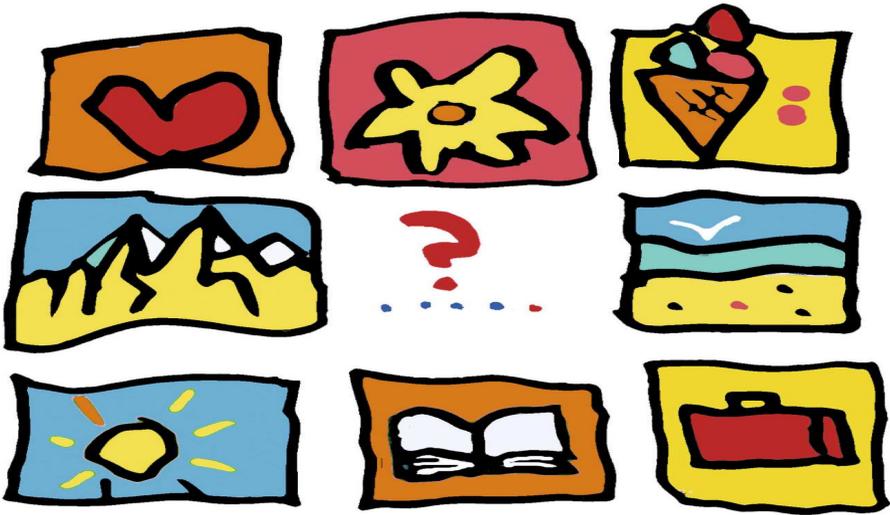
Sollten Sie hierzu Fragen haben, wenden Sie sich an den Pfarrer oder an die Mitglieder des jetzigen Gemeindegemeinderats (siehe Seite 30).

**Im nächsten Gemeindegemeindebrief** werden wir Ihnen die Kandidaten vorstellen und über den Ablauf der Wahl in beiden Gemeindegemeinden berichten. Die Wahlbenachrichtigungen werden für die Kirchengemeinden zentral von einem Rechenzentrum im September 2013 versandt. Die Möglichkeit der Briefwahl ist ebenfalls gegeben.

Die Wahlen sind Ausdruck der Teilhabe aller Gläubigen an der Gestaltung der Leitung der Kirche. Sie gehören zur demokratischen Selbstverwaltung kirchlicher Körperschaften.

Edelgard Wemmer,

Vorsitzende des Gemeindegemeinderates

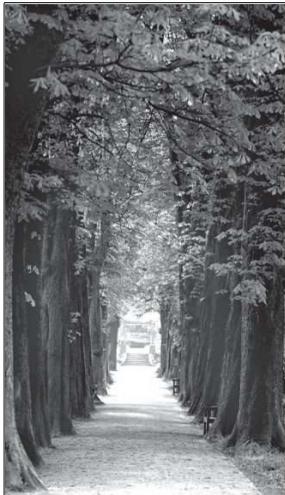


Graphic: Pfeiffer

## FÜNF FRAGEN FÜR DIE FERIEEN:

- W*as ist mir in meinem Leben wichtig?
- W*as möchte ich neu beleben?
- W*as kann ich hinter mir lassen?
- W*as nehme ich mit in den Alltag?
- W*as will ich verändern?

Tina Willms



# HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

[www.hafemeister-bestattungen.de](http://www.hafemeister-bestattungen.de)



BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU



# 333 40 46

**Frühstückstreffen für Frauen**  
**Zeit haben, gemütlich frühstücken,**  
**auf neue Gedanken kommen, sich austauschen.**



Am **Sonnabend**, dem **8. Juni 2013**, wird **Frau Claudia Filker um 8.45 Uhr** in der Arche, **Jaczostraße 52** bei uns als Referentin zu Gast sein, mit dem Thema **„Selbstwert entwickeln“ -wenn das so einfach wäre– Frauen zwischen Selbstannahme und Selbstzweifel.**

**Frau Filker** ist Pfarrerin im Ehrenamt bei der Berliner Stadtmission, Buchautorin, Referentin, Kommunikationstrainerin. Sie ist verheiratet und hat sechs erwachsene Kinder.

Gespannt und interessiert? Dann kommen Sie uns besuchen.

Sie sind herzlich eingeladen.

Bitte melden Sie sich so bald als möglich **verbindlich** (falls verhindert, bitte absagen) an bei:  
Renate Strehlow (030) 36282543 oder  
E-Mail:

FrauenfruehstueckinWeinberg@yahoo.de

Das Frauenfrühstück endet um 12.00 Uhr  
Kostenbeitrag 5.00 €

Auf ein gemeinsames Frühstück freuen sich

Birgit Günther, Petra Wenkel  
und Renate Strehlow



21. September 2013

**EIN TAG FÜR FRAUEN IN PLAUEN**

Der Eintritt ist frei. Wir bitten um eine Kollekte.

Den aktuellen Info-Flyer können Sie unter:

<http://www.abf-online.de/>

herunterladen.

## **Eine erfreuliche Nachricht: Mobilitätshilfedienst bleibt erhalten**

Im letzten Gemeindebrief mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass der vom Fördererverein Heerstraße Nord durchgeführte Mobilitätshilfedienst per Senatsbeschluss geschlossen werden sollte.

Dank der Unterstützung vieler Menschen hat der Fördererverein nunmehr die Zusage bekommen, **dass dieser Dienst vorerst erhalten bleibt**. Damit kann der Fördererverein seine traditionsreiche Arbeit fortsetzen. DANKE! Die Gemeindebriefredaktion freut sich ebenfalls über diesen Erfolg.

# Kakao für alle



Jeden Mittwoch um 6 Uhr trifft sich in der Arche der Gebetskreis unserer Gemeinde, um für Anliegen der Welt, unserer Stadt Berlin, unseres Spandauer Bezirks und einzelne Menschen zu beten. Ganz besonders schließen wir schon lange die Schüler/innen und Lehrer/innen der Nachbarschule in unsere Gebete mit ein. Eines Morgens, beim abschließenden Kaffee, beschäftigte uns die Frage, „wie viele Schüler sich wohl in Kürze auf den Schulweg machen, ohne vorher zu Hause ein warmes Getränk oder überhaupt ein Frühstück gehabt zu haben?“. Dieser Gedanke ließ uns nie los, und Gott schenkte uns **DIE** Idee: Wir werden Schüler/innen einmal die Woche, nach unserem Gebetskreis, mit heißem Kakao beschenken, um den jungen Menschen eine Freude zu machen und weil wir Jesus lieben und seine Liebe liebend weitergeben wollen. Außerdem hatten sehr viele Schüler, obwohl sie Tag für Tag an unserer Kirche vorbeigehen, noch nie wahr genommen, dass es in der Jaczostraße eine Kirche gibt. Auch das sollte sich ändern. Und so verteilen wir seit Ende Dezember bis Ostern jeden Mittwoch Morgen von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr heißen Kakao und

Tee an die jungen Menschen auf ihrem Weg zur „Schule an der Haveldüne“ in der Jaczostraße. Wurde diese Möglichkeit anfangs etwas zögerlich und vorsichtig wahrgenommen, reichen inzwischen 10 Liter Kakao kaum. Manche Kinder stürmen mittlerweile schon von weitem voller Freude auf den Tisch vor unserem Kirchengelände zu. Sie freuen sich darauf, im kalten Winter ihre Hände an den heißen Bechern wärmen zu können, und stehen fröhlich mit uns zusammen. „*Warum macht Ihr das?*“ „*Wer seid Ihr?*“ „*Kann ich noch Nachschlag haben?*“ Laurentius, „*Lecker!*“ Nadine, „*Nein, super lecker!*“ Julia, „*Das ist nett, dass Ihr das macht!*“ Shirley und Alex (siehe Foto), „*Macht weiter so!*“ Eine Muslima, „*Das ist eine Kirche? Kann man darüber mehr erfahren?*“

Jina Bolz und Team



PS. Wenn Sie, liebe Leser/in, vielleicht Lesepate/in an der „Schule an der Haveldüne“ werden möchten, oder andere Möglichkeiten sehen, sich einzubringen, wenden Sie sich bitte an uns. Wir leiten alle Anfragen weiter.



Mobilitätshilfe  
Pillnitzer Weg 8

## Veränderungen prägen das Leben

Zum März 2013 hat Frau Enners, langjährige Projektleitung unserer Gruppenangebote und Ehrenamtskoordinatorin, unseren Verein verlassen. Wir danken ihr von ganzem Herzen für ihr Engagement und wünschen ihr viel Freude auf dem weiteren Weg!



Die Koordinierung der Gruppenangebote übernimmt **Stefanie Bath**, zu erreichen unter **Tel.: 030 375 898-14** oder per **E-Mail: s.bath@foev-hn.de**.

**Anika Steinborn** widmet sich dem Care Express Spandau und unseren ehrenamtlich Engagierten. Sie ist erreichbar unter **Tel.: 030 375 898-14** oder per E-Mail: **a.steinborn@foev-hn.de**.



Die etwa 30 verschiedene Hobby-, Selbsthilfe und Seniorengruppen des Förderervereins gehören seit über drei Jahrzehnten zum festen Bestandteil unseres Angebots und laden unter anderem zu sportlichen, spielerischen und kulturellen Aktivitäten ein.

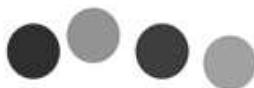
Ein spezielles Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ist der „Care Express Spandau“, bestehend aus Café Express, Kaffee Klatsch, Angehörigengesprächsgruppe sowie Helferkreis und Fachinformationsreihe.

Tagespflege  
Obstallee 27

Aktivitäten  
Obstallee 22c

Sozialstationen  
Pillnitzer Weg 8  
Brunsbütteler Damm 312

Kontakt  
**(030) 375 898 - 0**



Fördererverein  
Heerstraße Nord e.V.



Obstallee 22c, 13593 Berlin, [www.foerdererverein.de](http://www.foerdererverein.de), [info@foev-hn.de](mailto:info@foev-hn.de)

**Gemeindekirchenrat** Edelgard Wemmer, Vors. 363 49 00

**Gemeindebeirat** Matthias Fangerow, Vors. 34 35 75 16

**Gemeindebüro** Dr. Claudia Zimmermann

**Büro Fröhnerstr.15, (Pi)**

Mo 17.30-19, Mi 10-12 Uhr  
Tel. 361 90 73 Fax: 36 43 16 93

**Büro Heerstr. 367 (Lau)**

Di 10-12, Do 16-18 Uhr  
Tel: 361 42 83 Fax: 362 25 41

**E-Mail: [info@weinberggemeinde.de](mailto:info@weinberggemeinde.de)**  
**Homepage: [www.weinberggemeinde.de](http://www.weinberggemeinde.de)**

Pfarrer Alexander Pabst 69 20 90 20  
[pfarrer@weinberggemeinde.de](mailto:pfarrer@weinberggemeinde.de)

Heerstr. 367 Do 11-12 Uhr 66 63 25 53  
Fröhnerstr. 15 Mi 18-19 Uhr 361 90 73

Pfr. Olaf Seeger 66 63 25 51  
Fr. 17 Uhr u.n.V.

Diakon Koesling bis 31.7.2013 36431702

Kirchenmusik Bettina Brümman 361 25 32

KiTa Heerstr. 367 Julius Seelig und Steffi Schukalla 39 500 600

HalbtagsKiTa Gabriele Hitpass 361 25 32  
Jaczostr.52 -EKG-

Sozialarbeiter: Sieke Seimetz 0151 55 62 86 84  
(Seniorenhilfe und Besuchsdienste)

**Förderverein Weinberggemeinde** - Vorsitz: Eckhard Pohl

Bank f. Sozialwirtschaft, Kto-Nr. 3374400 BLZ: 100205 00

**Dem Gemeindekirchenrat gehören an:**

Pfr. Alexander Pabst, Edelgard Wemmer (Vors.), Dieter Petrick (Kirchmeister) Sieglinde Berger, Hae-Jin Bolz, Klaus Forner, Corinna Kasper, Ute Quast, Dagmar Rossow, Klaus-Dieter Sachse, Renate Strehlow, Gottfried Styppa, Prof. Dr. Reinhard Zöllner

**Kontonummer der Gemeinde:**

Ev. Kirchenkreisverband Berlin Nordwest, Kto: 52 33 03 604  
bei der Berliner Bank BLZ 100 708 48 Zweck: Weinberggemeinde

# Kinderseite



**Jemima, 6 Jahre**

In wen würdest du dich gerne für einen Tag verwandeln?

**In eine Meerjungfrau.**

Was magst du gar nicht?

**Hauen**

Hast du eine Lieblingsgeschichte in der Bibel?

**Jesus am Kreuz**

Wenn du in einem Gottesdienst etwas tun dürftest., wozu hättest du Lust?

**Spielen und Kinderstunde.**

Was machst du am liebsten?

**Spielen, Schwimmen, Reiten.**

Was würdest du gerne im Handumdrehen lernen?

**Harfe spielen.**

Wenn du Gott eine Frage stellen könntest, welche wäre das?

**Wie kann ich meine Freundinnen ohne Streiten behalten?**

Wofür bist du dankbar?

**Für die ganze Welt.**



## Psalmen sind ...



B =	E =	I =
C =	G =	L =
D =	H =	R =
		T =



Im Alten Testament in der Bibel gibt es das Buch der **Psalmen.**

In den Psalmen haben Menschen ihr Herz vor Gott ausgeschüttet. Sie haben Gott mit Gesängen gelobt, wenn er sie Gutes erleben ließ, über das sie sich freuten. Oder sie klagten Gott ihr Leid, wenn es ihnen schlecht ging. Verzweifelte haben betend zu Gott geschrien und ihn angefleht, ihnen in ihrer Angst nah zu sein, ihnen aus ihrer Not zu helfen.

**Was möchtest Du Gott sagen?**

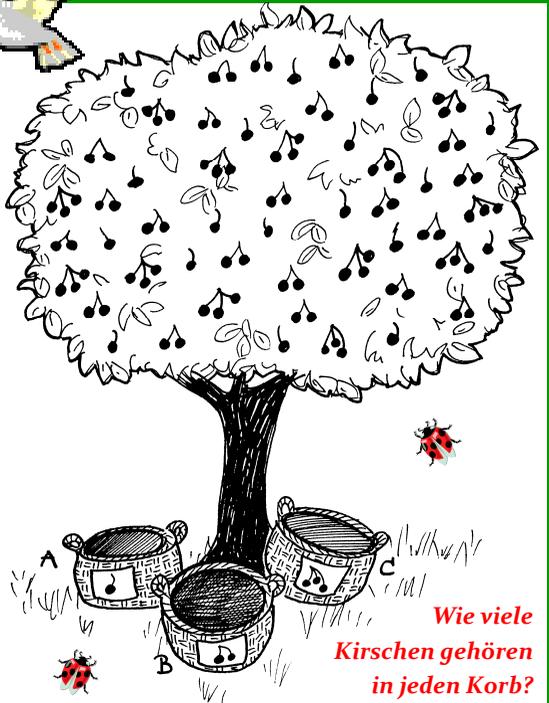
Wofür willst Du Gott danken, loben, bitten oder ihm klagen?





**Glücklich ist,**  
 wer sich auf  
 Gott verlässt,  
 Freude an Gottes  
 Geboten hat,  
 gerne Gottes Wort  
 liest und Tag und  
 Nacht darüber  
 nachdenkt,  
 der ist wie ein Baum  
 gepflanzt an Was-  
 serbächen, der seine Frucht  
 bringt zu seiner Zeit, und seine  
 Blätter verwelken nicht.  
 Und was er macht, das gerät wohl.

 Diesen Text findest Du in der Bibel  
 im **Psalm 1**, in den Versen 1–3 .



**Wie viele  
 Kirschen gehören  
 in jeden Korb?**

Wer regelmäßig einen Ab-  
 schnitt in der Bibel liest,  
 Gott um Hilfe bittet, sein  
 Wort zu verstehen und ver-  
 sucht danach zu leben, der  
 wird sich immer mehr über  
 Gottes Wort freuen und erfährt Gottes  
 Kraft. Wie bei einem Baum werden in unse-  
 rem Herzen nach und nach ganz langsam  
 und still Früchte (Liebe, Vertrauen, Dankbar-  
 keit, Freundlichkeit, Geduld) wachsen und  
 andere Menschen können es sehen und  
 werden neugierig auf Gott und sein Wort.



**Wie fühle ich mich, wenn ich nach  
 Gottes Wort lebe? Wenn ich ...**

- ...meiner Oma/Opa mal eine liebe Karte schreibe oder anrufe.
- ...andere mit zum Kindergottesdienst einlade oder mitbringe.
- ...für andere, die traurig sind und auch für die, die mich ärgern, bete.
- ....? ....mal in den Psalmen lese?

**Herr**, dein Wort soll  
 meinen Glauben stär-  
 ken und mich daran  
 erinnern, wer du bist  
 und wie sehr du mich  
 liebst. Hilf mir, dein  
 Wort zu verstehen.



**KINDERGOTTESDIENST**

**Sonntags 10.00 Uhr**

**Jeder kann kommen !!!**



In der **Gnadenkirche**, Jaczostraße 52  
 (nicht in den Sommerferien)

